

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
I. Ausgangspunkte.....	1
1. Der Mensch oder die organisierte soziale Macht als Grundlage des Rechtsverständnisses	1
2. Die Aufgaben der Rechtswissenschaft.....	4
3. Definitionsfragen	11
4. Recht als Normenkomplex	13
5. Merkmale eines ursprünglichen Rechtsbegriffs und Staatsbezugs	16
6. Normenarten.....	18
7. Regeln und Prinzipien insbesondere.....	20
a) Eine folgenreiche Unterscheidung.....	20
b) Ältere Prinzipientheorie; Beispiele	22
c) Vereinigung von struktureller und systematischer Sicht	23
d) Prinzipien als Normen und Wertungen	24
e) Zwecke	24
f) Die Ermittlung von Rechtsprinzipien	26
g) Kontrolle durch Systembildung und Rechtsvergleichung.....	29
II. Der positivistische Rechtsbegriff: Recht und soziale Macht	33
1. Die Übertreibungen des Staatsbezuges.....	33
a) Unbegrenzte Staatsgewalt.....	33
b) Identifizierung von Recht und Staat.....	33
2. Der etatistische Rechtsbegriff und seine Stufen	34
3. Atypische Rechtsordnungen und positive nichtstaatliche Normen.....	36
a) Zur Positivität	36
b) Psychische Realität	37
c) Die Trennungsthese.....	37
4. Sein, Sollen und „Grundnorm“	38

5. Bloß hypothetisches Sollen.....	41
6. Zweckmäßigkeit des etatistischen Rechtsbegriffs	42
a) Durchsetzungsmacht.....	42
b) Maßgebende Zwecke.....	42
c) Unzulänglichkeit	43
d) Für die lex ferenda insbesondere.....	44
7. Zur „Rechtsgewinnung“	45
a) „Herkunftstest“	45
b) Dessen Unzulänglichkeit	46
c) Radikale Skepsis	47
8. Das Prinzipienargument gegen den positivistischen Rechtsbegriff	48
9. Das Unrechtsargument.....	49
a) Bedeutung	49
b) Begründung.....	50
c) Ergebnis.....	52
d) Die Antikritik und ihre Bekämpfung	54
10. Zum Rechtsrealismus	55
a) Bedeutung	55
b) Kritik	57
c) Die „Anpassungsthese“	58
d) „Recht“ als Prognose	59
e) Praktische Irrelevanz.....	59
11. Zur realen Bedeutung von Richterrecht	61
12. Der etatistische Rechtsbegriff und die Rationalitäts- anforderungen der Rechtspraxis.....	62
13. Unzureichende Ersatzmethoden	65
14. Teilergebnis.....	66
15. Die Vielfalt der Positivismen	67
III. Das Naturrecht und sein Rechtsbegriff: Recht und Vernunft	69
1. Welches Naturrecht ist „längst überwunden“?.....	69
a) Vielfalt	69
b) Historische Wirksamkeit	69
c) Zielerreichung.....	71
d) Einwände.....	72
e) „Metaphysik“	73
f) „Recht des Stärkeren“	75
g) „Seinsrecht“	76
h) Zweckhafte Natur des Menschen	78
2. Der sozialkontraktliche Ansatz.....	83

a) Der Grundgedanke.....	83
b) Konzentration auf Grundmaximen	87
c) Einwände.....	88
d) Die Universalisierbarkeit.....	89
3. Offene Fragen	92
4. Widerlegung des Naturrechts durch Erkenntniskritik?.....	93
a) Deren Ansatz.....	93
b) Gemäßigte Naturrechtslehre.....	94
5. Naturrecht bei Naturrechts-„Überwindern“?.....	97
a) Unbewusstes Naturrecht.....	97
b) Der Menschenrechtsgedanke.....	100
c) Defizite des bloßen Grundrechtsdenkens.....	107
d) Konsensfragen	109
6. Rechtsethische Fundamentalgrundsätze: Schutz von Menschenwürde, Leben und Gesundheit insbesondere	111
a) Menschenwürde.....	111
b) Lebensschutz	112
7. Das Freiheitsprinzip insbesondere.....	114
a) Die Grundfrage.....	114
b) Begrenzte Freiheit	115
c) Freiheit als normatives Prinzip	116
d) „Formales“ Freiheitsverständnis.....	116
e) „Formale“ und „materielle“ Freiheit.....	120
f) Praktisch mögliche Annäherung an ein materiales Freiheitsverständnis.....	122
g) Verhältnis zum positiven Recht	126
h) Differenzierungen im Freiheitsgedanken und „Drittwirkung der Grundrechte“	127
8. Das Subsidiaritätsprinzip	129
9. Umfassende Egalität als Alternative?.....	130
10. Austeilende Gerechtigkeit.....	133
a) Im Allgemeinen	133
b) Adressaten und Maßstabgewinnung.....	135
c) Kerngehalt.....	136
d) Ceteris-paribus-Klausel	139
e) „Basiswertung“	140
f) Beidseitige Begründung	142
g) Differenzierte Maßstäbe	144
11. Ausgleichende Gerechtigkeit.....	144
a) Im Allgemeinen	144
b) „Tausch“ von Handlungsfreiheiten	146

12. Soziale Gerechtigkeit.....	148
a) Modellvorstellungen	148
b) Egalitäre Tendenzen	152
c) Ungerechtes Verteilungsverhalten durch Unterlassen	153
d) Dosierung.....	154
e) Existenzminimum	157
f) Prinzipienabwägung.....	158
g) Grenzen.....	162
h) Generelle normative Maßnahmen.....	163
i) Differenzprinzip und Selbstachtung.....	165
j) Leitgedanken und Differenzierung.....	168
13. Rechtssicherheit	168
a) Im Allgemeinen: Staatliche Organisation.....	168
b) Streitbereinigung	171
c) Erkennbarkeit und Vorausssehbarkeit	173
d) Regelbildung	175
e) Kontinuität.....	178
f) Wohlerworbene Rechte	180
14. Zweckmäßigkeit.....	184
a) Im Allgemeinen	184
b) Utilitarismus	186
c) Ökonomische Analyse.....	193
d) Anwendung auf Ordnungstypen.....	200
e) Verhaltenssteuerung durch Selbstverantwortung.....	201
15. Erfahrung als Stütze von Vernunftrecht und „Rechtsidee“	203
a) Beschränkte Wirksamkeit von Vernunft	203
b) Historische und empirische Begründungsansätze	206
c) Ergebnisse des empirischen Begründungsweges	209
16. Einfluss auf die juristische Arbeit.....	215
IV. Ein adäquater (rechtsethisch fundierter und praktisch nützlicher) Rechtsbegriff	223
1. Die Voraussetzungen	223
2. Die Begriffsbildung.....	229
V. Die Auswirkungen auf System und Anwendung des Rechts	233
1. Zum System.....	233
2. Zur Rechtsanwendung	233
Sachregister	237